

Die Revolution unseres Weltbildes

Zum 550. Geburtstag von Nikolaus Kopernikus

Eine Vortragsreihe des Interdisziplinären Zentrums
für Wissenschafts- und Technikforschung

21.6.23 || Arianna Borrelli || TU Berlin und RWTH Aachen ||
Eine Wende zum Anfassen: dreidimensionale Modelle
der Himmelsbewegungen vor und nach Kopernikus

Bereits in der Antike wurden Himmelsbewegungen in dreidimensionalen Modellen dargestellt. Selbstverständlich folgten diese dem Ptolemäischen System, das eine für alle Menschen sichtbare Ordnung geometrisch ausdrückte: im Modell wie im Himmel kreisten Sonne und Sterne um die Erde. Als sich aber unter Astronomen das heliozentrische Kopernikanische System durchsetzte, brachte diese Wende für Laien, darunter auch Fürsten und Literaten, das Problem mit sich, dass nicht einfach zu verstehen war, warum das, was man am Himmel sah, nicht den realen Bewegungen der Himmelskörper entsprach. Um diesen Verlust von Anschaulichkeit auszugleichen, wurden neue Himmelsmodelle gebraucht und der erste, der sie baute, war der niederländische Verleger und Instrumentenhersteller Willem Janszonius Blaeu (1571 - 1638), der dafür sogar ein Patent erhielt. In diesem Vortrag werde ich einen Überblick über diese und andere astronomische Instrumente geben, mit denen vor und nach Kopernikus die Himmelsbewegungen veranschaulicht werden konnten.

Die Revolution unseres Weltbildes

Auf Nikolaus Kopernikus geht die wohl bedeutendste Revolution unserer kosmologischen Vorstellungen zurück. Wer war dieser Astronom, und was machte sein Schaffen aus? Wer beeinflusste ihn, und welchen Einfluss hatte er auf die Forschung seiner Zeit? Welche Bedeutung hatte die Kopernikanische Wende für die Welt danach, wissenschaftlich gesehen, aber auch politisch, philosophisch und literarisch? Diesen Fragen gehen vier öffentliche Vorträge anlässlich des 550. Geburtstags von Nikolaus Kopernikus aus der Warte unterschiedlicher Disziplinen nach.